Calwer Wochenblatt

№ 211. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 9. September 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.35. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Stammheim 8. Sept. Am Sonntag versammelte sich der Veteranenverein im Gasthaus zur Krone, um die 25jährige Vorstand- und Ehrenvorstandschaft des Veteranen Friedrich Kömpf festlich zu begehen. Zu der Feier hatte sich der stellvertretende Bezirksobmann, Sägwerkbesitzer Wagner in Ernstmühl, eingefunden. Ansprachen wurden gehalten von dem derzeitigen Vorstand des Veteranenvereins, Furthmüller, von dem zweiten Bezirksobmann Wagner, von Kaufmann Weiß, von dem Vorstand des Militärvereins, Kamerad Strinz und von dem Jubilar. Letzterer erhielt für seine langjährigen treuen Dienste im Verein vom Präsidium des württ. Kriegerbundes eine Ehrenurkunde, verbunden mit dem aufrichtigsten und wohlwollendsten Dank des Präsidiums. Die ganze Feier fand einen sehr schönen und erhebenden Verlauf.

Möttlingen 8. Sept. Forstwart Wiedemann, der seinerzeit von Wilderern angeschossen wurde, konnte nunmehr aus dem Krankenhaus in Calw entlassen werden. Letzter Tage war am Ort der Tat eine Untersuchungskommission vom Landgericht Tübingen. Der Forstwart Wiedemann und der Verhaftete Lutz waren anwesend. Der Fall dürfte wahrscheinlich vor dem in nächster Zeit tagenden Schwurgericht verhandelt werden.

Altensteig 8. Sept. In der Bahnhofrestauration wurde eingebrochen und aus dem ersten Stock ein Betrag von 500 ℳ in Geld gestohlen. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Leonberg 8 Sept. In Gebersheim fand am Samstag der erste Verkauf diesjähriger Hopfen zum Preise von 45 ℳ für den Zentner statt. — Großes Aufsehen erregte in Renningen die Verhaftung eines Bürgers, der wegen Verdacht der Blutschande an das K. Amtsgericht Leonberg eingeliefert wurde. — In der Gemeinde Heimerdingen hat ei unheimlicher Gast, der Typhus, seinen Einzug gehalten. Ihm ist vergangene Woche ein 33jähriges Fräulein erlegen, ein Dienstmädchen wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, außerdem liegen noch einige Personen an der Krankheit darnieder. — Am vergangenen Sonntag wollte Metzger Rentschler von Schwieberdingen mit seiner Familie im Fuhrwerk nach Stuttgart fahren. Auf der Staatsstraße zwischen Schwieberdingen und Zuffenhausen wurde sein Fuhrwerk von hinten von einem Automobil angefahren, wodurch der Wagen zertrümmert wurde, die Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, am gefährlichsten sollen die Verletzungen des Metzger Rentschler selbst sein. Die Autofahrer holten den Arzt herbei und beförderten sodann die Verletzten nach Schwieberdingen. Augenzeugen sagen, daß die Autofahrer keine Schuld treffe; Rentschler sei im Zick-Zack auf der Straße gefahren, wodurch der Zusammenstoß veranlaßt wurde.

Stuttgart 8. Sept. Der Polizeibericht schreibt: In den letzten Tagen kamen hier mehrfach Einbrüche in Kellern vor. Der oder die Täter haben es hauptsächlich auf Flaschenwein, Eier, Butter und Schmalz abgesehen. — Heute vormittag 7¼ Uhr ist in einer Buchdruckerei der Christofstraße eine 24 Jahre alte Anlegerin aus Gablenberg dadurch verunglückt, daß sie einen losgelösten Transmissionsriemen erfassen wollte, hierbei zur Seite geschleudert wurde und den linken Unterarm brach. Die Verunglückte wurde ins Marienhospital gebracht.

Stuttgart 8. Sept. An der Ecke der Schloß- und Seitenstraße ist heute vormittag eine Privatequipage an einen Laternenpfahl angestoßen. Der Kutscher, sowie die beiden Insassen wurden auf die Straße geschleudert, kamen aber mit dem Schrecken davon. Die Pferde gingen durch und konnten erst aufgehalten werden, als eines davon in der Büchsenstraße stürzte. Der Wagen ist stark beschädigt.

Stuttgart 8. Sept. (Strafkammer.) Freche Diebstähle verübte der bisher unbestrafte, unverheiratete Goldarbeiter Emil Biedermann von Rathenow, wohnhaft in Wangen. Er war hier in Arbeit und hatte einen guten Verdienst. Er pflegte aber jeden Sommer vier Wochen „Blauen" zu machen; auch diesen Sommer arbeitete er mehrere Wochen nicht und da das Geld ausging, faßte er den Entschluß sich durch Einbruchsdiebstähle Geld zu verschaffen. In der Nacht zum 4. Juli stieg er in eine Villa im Kanonenweg ein und durchstöberte mehrere Zimmer. Nachdem er im Schreibzimmer 65 ℳ, die zur Bezahlung einer Rechnung hingerichtet waren und eine Kassette mit Urkunden an sich genommen hatte, ging er in das Schlafzimmer, in dem der Besitzer schlief und nahm aus einer Hose einen Bund Schlüssel und eine Bartbürste. In der Nacht zum 9. Juli wollte er der Villa wieder einen Besuch abstatten, wurde aber durch das Bellen eines Hofhunds verscheucht. Einen weiteren Einbruchsdiebstahl beging er einige Tage darauf in der preußischen Gesandschaft in der Diemershaldenstraße. Er gelangte in das Zimmer des Dienstmädchens und entwendete aus einem Rock einen Geldbeutel mit 9—10 ℳ Inhalt. Das Mädchen wurde durch das Geräusch munter und stieß einen Schrei aus, worauf der Einbrecher unter Zurücklassung seiner Schuhe die Flucht ergriff. Einem Wächter der Schließgesellschaft fiel der Dieb auf, er verfolgte ihn, konnte ihn aber nicht einholen. Auf der Flucht stieg Biedermann in eine Villa im Kanonenweg ein, um sich Schuhe zu verschaffen. Er fand in der Nähe ein paar Schnürstiefel und

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

(Fortsetzung.)

Und Waldenburg war es, als müßte er dem blonden Mädchen dort ein freundliches Wort sagen. Huschte es nicht wie Leid über das zart rosige Antlitz und flimmerte es nicht in den sonst so ruhigen, kühlen Augen wie eine Träne, bei den leidenschaftlichen Worten, die in wundervollen Tönen über das Wasser bebten?

Zitterte vielleicht in Leonorens Herzen das gleiche Weh wie in dem seinen, obwohl er sich keine Rechenschaft zu geben vermochte, was dieses Weh veranlaßte?

Horch, da klang die Betglocke durch die stille Abendluft und es wurde ihm so eigen, so wundersam um's Herz. Er sah, wie Leonore in stiller seliger Verklärung das blonde Haar betend neigte und auch in seinem Herzen stieg es leis wie ein Gebet zu Gott empor.

Stumm trat er zu Leonore, um an ihrer Seite die Ankommenden zu erwarten, und mehr als ein Mund sprach es von den Näherkommenden aus, was ganz leise durch Irmgard's Seele zitterte:

„Welch' ein schönes Paar!"

* * *

Die Festesfreude war verhallt. Nicht in aller Herzen klang sie jubelnd nach. Irmgard schritt neben Renate stumm an der Seite des Malers einher, der ihnen das Geleit gab. Clarissa und Lilly folgten schmollend und grollend und Leonore und Waldenburg bildeten den Schluß des kleinen Zuges. Irmgard's Herz zuckte an des Malers Seite in heißem Weh und doch war sie so froh, daß er bei ihr und heute nicht von ihrer Seite gewichen war. War er doch ihr einziger Freund! Sie dachte nicht mehr daran, daß er ihr einst so bitter weh getan. Ausgelöscht, begraben war diese Erinnerung. Es war doch so süß-selig, jemand zu haben, dem man vertrauen konnte, und doch krampfte sich angstvoll ihr Herz zusammen. Kam es wohl daher, daß Renate mit den strahlenden Märchenaugen auch dem Maler zur Seite schritt! Oder übten die leisen murmelnden Rheineswellen wieder ihre Macht und lockten hinab in die Tiefe, wo die Krone lag?

So sann Irmgard und der Maler schritt in sinnigem Gespräch mit Renate neben ihr her. — Es klang so zauberhaft traumvoll, was sie sprachen. Von Lenz und Liebe, von Glockenklang und Blütenduft und wie goldene Schleier legte es sich um Irmgard's Gedanken und Empfinden, während es sich unwillkürlich über ihre Lippen drängte: „O, wie süß ist das Leben in allem Weh!"

Unterdes gingen Leonore und Waldenburg langsam den Voranschreitenden nach. Voll lag das Mondenlicht auf Leonorens Flechten und Waldenburg war es, als bebe ihre Hand auf seinem Arm.

Dietrich rang gewaltsam mit einem Entschlusse. Er kannte sich selbst nicht mehr aus. Was war aus ihm, dem kühlen ernsten Manne in den letzten Tagen geworden? Fieberhaft rollte sein Blut, er sehnte sie nach einem Herzen, nach einer ihn verstehenden Seele. Mit Angst dachte er an sein stilles, einsames, weltfernes Heim, in welches er über kurz oder lang doch zurückkehren mußte. Würde nicht das alte düstere Schloß ein Sonnenstrahl durchleuchten, wenn eine holde junge Menschenblume darin einzog? Merkwürdig, da tauchten Irmgards unergründliche Nixen-Augen so leidverloren vor ihm auf, aber plötzlich war es ihm auch, als höre er wieder wie vorhin die Stimme des Malers vom Rhein herüberschallen:

„Ich hab Dich geliebt und liebe Dich noch,
Und fiele die Welt zusammen,
Aus ihren Trümmern stiegen doch
Hervor meiner Liebe Flammen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zog sie an. Inzwischen war die Polizei von dem Diebstahl in der preußischen Gesandtschaft benachrichtigt worden. Mehrere Schutzleute durchstreiften sofort die Gegend, wobei sie auf Biedermann, der sich als harmloser Spaziergänger aufspielte, stießen. Er wurde als verdächtig aufgenommen. Auf dem Weg zum Stadtpolizeiamt sprang er davon, wurde aber von dem Schutzmann wieder eingeholt. In seinem Besitz wurden mehrere Diebswerkzeuge und das in der Villa im Kanonenweg gestohlene Bartbürstchen gefunden. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, unter Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft. Der Vertreter der Anklage hatte eine Zuchthausstrafe beantragt.

Stuttgart 8. Sept. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren über 1000 Ztr. zugeführt. Preis 2—2.30 ℳ per Ztr. — Dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz waren 400 Ztr. zugeführt. Preis 2.50—3 ℳ per Zentner. — Auf dem Filderkrautmarkt kosteten 100 Stück 20 bis 24 Mark.

Tübingen 8. Sept. Ein charakteristisches Vorkommnis verdient nähere Besprechung. Ein Mann aus der Fildergegend warf, vermutlich aus Unmut über den schlechten Erlös seines zu Markt gebrachten Krautes, den ganzen Betrag in den drei Meter tiefen Marktbrunnen. Die Tübinger Jugend suchte durch Untertauchen den Schatz zu heben. Diesem Beginnen mußte durch Entleeren des Brunnens von amtswegen gesteuert werden. Der gefundene Geldbetrag war ca. 5.80 ℳ. Wollte jeder Verkäufer bei den sicher in Aussicht stehenden billigen Preisen für Obst, Hopfen 2c. dem edlen Beispiele dieses Landbewohners folgen, der das Geld nicht so zu schätzen scheint, wie man dies infolge der schlechten Zeiten in der Stadt tut, wo man auch den Pfennig ehrt, so könnte der Stadt aus dem Marktbrunnen, der sonst nur durch seine Fischkästen etwas einbringt, ein ganz hübscher, müheloser Gewinn zufallen. (Tüb. Chr.)

Göppingen 8. Sept. Auf dem Schmiedhof bei Aichelberg hat am Sonntag vormittag, wie vermutet wird, der dritte aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entsprungene Heinrich Beutel eingebrochen und dabei 328 ℳ gestohlen. Der Täter ist entkommen.

Ulm 8. Sept. (Ferienstrafkammer.) Ein „Dämchen" aus Stuttgart, die 28 Jahre alte, stellenlose Buffetdame Amalie Hartmann, die wegen verschiedener Betrügereien und einem Darlehensschwindel, bei dem es sich um 7000 ℳ handelte, schon öfters im Gefängnis und auch im Zuchthaus saß, verlegte Ende Juli das Feld ihrer Tätigkeit hierher. Sie stieg am 20. Juli in einem hiesigen Hotel ab, wobei sie durch Nachfragen nach einem Militärarzt sich den Anschein gab, als ob dieser für ihren Unterhalt aufkomme, und sich Emma Hirrlinger nannte. Um den Oberkellner außerdem zu ihren Gunsten zu stimmen, teilte sie ihm mit, daß sie Geld bei einer hies. Frau gut habe, das sie flüssig machen wolle; die Frau war aber eine Bekannte von der Strafanstalt her, die weder Geld von der Hartmann hatte, noch ihr eines geben konnte. Der Oberkellner wurde so um einen Zechbetrag von 19,90 ℳ geprellt. Der Hausknecht des Hotels kam auch nicht ungerupft davon. Er durfte die „Dame", die in einer Wirtschaft zu viel Wein getrunken hatte, nachts ins Hotel zurückgeleiten und durfte ihr dafür 10 ℳ pumpen, die sie erhielt, weil sie beim Vorbringen ihres Anliegens sagte, sie habe nur einen Einhundertmarkschein, wobei sie ein blaues Papier sehen ließ, das sie in der Hand hatte. Auch gab sie dem Hausknecht einen Zettel, auf dem sie schriftlich bestätigte, daß er bei dem genannten Militärarzt, der übrigens hier nicht existiert, 30 ℳ in Empfang nehmen könne. Das Gericht verurteilte die Schwindlerin zu 9 Monaten Gefängnis.

Riedlingen 8. Sept. Der König hat bei der Taufe des 7. Knaben des Gutspächters Berger auf Eisighof (Wilflingen) die Patenstelle übernommen und der Familie aus diesem Anlaß einen kunstvollen silbernen Pokal mit entsprechender Widmung überreichen lassen.

Friedrichshafen 8. Sept. Die Freude der Stadt über das Zustandekommen des Vertrages mit der Zeppelin-Gesellschaft, G. m. b. H., ist außerordentlich groß. Das Resultat der letzten, am Nachmittag im „Deutschen Haus" geführten Verhandlungen wurde gegen 6 Uhr den Einwohnern durch Böllerschüsse verkündigt. Um 10 Uhr abends brachte die Einwohnerschaft unter der Führung ihres Stadtschultheißen Mayer, der sich, obwohl erst kurze Zeit im Amte, in diesen kritischen Tagen gut bewährt und allseitige Anerkennung gefunden hat, dem Grafen einen Fackelzug, den dieser mit seiner Familie vom Balkon des „Deutschen Hauses" aus abnahm. Stadtschultheiß Mayer richtete eine Ansprache an den Grafen und hob dabei hervor, daß die Friedrichshafener mit mehr Recht als alle anderen, wenn auf das Zeppelin'sche Luftschiff die Rede komme, das Goethewort gebrauchen dürfen: „und wir sind dabei gewesen." Graf Zeppelin dankte und bemerkte, er könne seine Gefühle nicht so ausdrücken wie die Stadt; er könne keinen Fackelzug bringen, aber sein Dank sei darum nicht weniger aufrichtig als der der Friedrichshafener. — Der Fackelzug war von der schönsten Sommernacht seit langen Wochen begünstigt.

Friedrichshafen 8. Sept. Bei der gestrigen Festlichkeit aus Anlaß des Vertrages zwischen der Zeppelin-Gesellschaft und der Stadt teilte Graf Zeppelin mit, daß er dem städtischen Krankenhaus eine Schenkung von 10000 ℳ mache. An den bereits gemeldeten Fackelzug schloß sich ein kleiner Kommers im Kursaal, bei dem Stadtrat Rettenmeier ein „Hoch" auf den König ausbrachte.

Offenburg 6. Sept. Ueber die Einlieferung des Raubmörders Janssen berichtet der „Ort. Bt." noch: Janssen wurde mit dem Eilzug, der 4 Uhr 35 Minuten hier eintrifft, von Genf über Basel hierher transportiert und vom Bahnhof unter Bedeckung von zwei hiesigen Gendarmeriebeamten in Zivil per Droschke in das hiesige Gefängnis überführt. Der ganze Transport ging glatt von statten. Infolge der strengen Geheimhaltung der Ankunftszeit wurde der Andrang des Publikums zum Perron verhindert, sodaß wohl eine große Anzahl Neugieriger diesmal nicht auf ihre Rechnung gekommen ist. Der Mörder machte einen ziemlich niedergeschlagenen Eindruck. Janssen ist, wie früher schon gemeldet, geständig. Der Fall wird voraussichtlich bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen, da auch der Beginn der Schwurgerichtssitzungen aus verschiedenen Gründen etwas später gelegt werden mußte als sonst. Bis dahin wird die Untersuchung beendigt, und dürften auch die nötigen Auskünfte über die Personal- und sonstigen Verhältnisse des Schneidergesellen aus Rußland eingetroffen sein.

Heiligenberg 7. Sept. Von einem schönen Zuge edler Menschenfreundlichkeit des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg ist zu berichten: Vor einigen Tagen erkrankte eine junge Dame, die sich hier zur Kur aufhielt, sehr schwer. Da sie den sicheren Tod vor Augen sah, hatte sie nur noch den einen Wunsch, ihre Mutter noch einmal sehen zu können. Diese war auch sofort benachrichtigt worden, konnte aber mit dem Nachtzuge bloß noch bis Radolfzell kommen. Da indessen die Auflösung der Kranken stündlich zu befürchten war, so ließ der Fürst noch in der Nacht mit seinem Automobil Mutter und Schwester von dort abholen und diese hatten die Freude, noch rechtzeitig einzutreffen, um die Sterbende nochmals umarmen zu können. Als nun am folgenden Tage der Leichnam der Verstorbenen auf die Bahn gebracht wurde, erschien der Fürst samt seiner Gemahlin bei der kirchlichen Einsegnung und legte einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder.

Aus Baden 7. Sept. (Obst.) Hand in Hand mit der schnellen Ausreifung der ver-

---

Wie sich wohl das Schicksal des armen Mädchens gestalten würde? Errang es sich wohl der Maler, dessen Herz, wie Dietrich von Waldenburg bemerkt zu haben glaubte, heißer für die Geliebte seiner Jugend schlug als ehemals, oder aber erfüllte sich ihr ein dunkles Geschick, an der Seite eines ungeliebten Mannes? Würde sie in Elend und Jammer leben?

Doch wohin verirrten sich seine Gedanken? Was mußte Leonore von ihm denken, und dort zeigten sich schon die spitzen alten Türme des Hauses der Gleichenburg's.

„Verzeihen Sie meine Zerstreutheit, Fräulein Leonore," sagte er weich, „ich dachte an die Heimat und wie ich bald ganz einsam dort sein werde."

Leonore schwieg. Das Blut trat ihr heiß zum Herzen. Was bezweckte seine Rede?

„Würden Sie sich wohl entschließen, die Einsamkeit eines alternden Mannes, wie ich einer bin, zu teilen, Leonore?" nahm er von neuem das Wort und hob leicht mit der Hand das blonde Köpfchen zu sich empor. „Ich will nicht fragen, ob Sie mich lieben, nur ob Sie es lernen wollen. Bin ich mir doch selbst nicht klar über meine Gefühle. In mir wogt und wallt alles, ich sehne mich danach, dieser qualvollen Unruhe, die mich seit einiger Zeit wie Sturmeswehen erfaßt, ledig zu werden und es ist mir, als könnte ich das nur in Ihrer Nähe. Wollen Sie es versuchen, Leonore, mein Weib zu werden? Wollen Sie mir vertrauen? Können Sie es?"

Leonore neigte leicht das Haupt. Auch sie glaubte jetzt die Stimme des Malers zu hören, die vorhin jauchzend über den Rhein gehallt:

„Ich hab' Dich geliebt und liebe Dich noch,
Und fiele die Welt zusammen,
Aus ihren Trümmern stiegen doch
Hervor meiner Liebe Flammen."

„Leonore! Sie wollen mein Weib, meinem einsamen Hause Herrin werden?" sagte Waldenburg und eine leise Bewegung gemischt mit unterdrücktem Jubel kämpfte in seiner Stimme, während er beide Hände Leonorens erfaßte und sie gegen seine Brust zog.

„Nein, nein," wehrte Leonore, „ich kann nicht, darf nicht. Auf dem Hause Gleichenburgs ruht der Fluch, nimmer darf ich glücklich sein!"

„Ich werde meine Germania zu schützen wissen, mein holdes Lieb," sagte Waldenburg zärtlich und bettete ihr widerstrebendes Köpfchen an seine Brust. „Sei still und vertraue mir, wohl weiß ich, daß ein dunkler Schleier über Eurem Hause liegt, aber mich soll das ja nicht kümmern, wenn Du mich liebst."

„Ich weiß es nicht, ob ich Dich liebe," kam es leise aus Leonorens Munde. „In Deiner Nähe ist mir still und friedlich zu Sinne, wie einem frommen Kinde. Das Herz klopft nicht so ungestüm und verlangend nach Glück, wie sonst. Sag', ist das Liebe?"

Die großen blauen Augen sahen durch einen Tränenschleier zu ihm auf, kindlich, demütig bittend. So hatte er Leonore, die stolze Leonore, noch nie gesehen und überwältigt von dem liebreizenden Anblick, drückte er seine bärtigen Lippen auf ihren bebenden Mund.

„Ja, das ist Liebe," sagte er jubelnd. „Denn ich empfinde gleich Dir, meine Lore. Das ist unser Verlobungskuß. Die Besiegelung unseres Bundes. Möge er uns zum Segen gereichen."

„Wo steckt Ihr denn?" rief Lillys Stimme in die feierliche Stimmung der beiden hinein, die sich soeben gefunden hatten.

Die kleine Gesellschaft war vor dem einsamen stillen Hause am Rhein angelangt.

„Hier, kleine Schwägerin!" rief Waldenburgs sonore Stimme Lilly entgegen und Arm in Arm mit Leonore trat er näher.

Lilly war auch die erste, welche die Situation verstand. Mit einem Jubelruf stürzte sie erst der Schwester und dann Waldenburg um den Hals und nannte ihn unter Küssen „lieber, einziger Schwager und liebes Onkelchen" in einem Atem. Clarissa kämpfte verzweifelt mit einer Ohnmacht und Irmgard war es, als hülle sich die mondhelle, leuchtende Sommernacht in dunkle Wolken.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schiedenen Obstsorten während der jüngsten Zeit waren die Anlieferungen allgemein sehr stattlich. Von allen Seiten liefen reichliche Angebote ein, auf die der Markt nicht gefaßt war. Die Aufnahmefähigkeit des letzteren versagte besonders bei den geringen Sorten, für die sich zuweilen nur schwer Abnehmer fanden. Die beträchtlichen Zufuhren haben der Marktlage den letzten Rest der Festigkeit genommen, und die Preise verfolgten denn auch weitere rückgängige Bewegung. Aepfel und Birnen stellen das Hauptkontingent am Markt. Außerdem fällt aber auch die Pfirsichernte sehr reichlich aus. Der heutige Büßler Obstmarkt war sehr gut beschickt. Dorten hatten sich sowohl süddeutsche, als auch rheinische Händler eingefunden, die über die vorhandene bessere Ware rasch verfügten. Trotzdem waren die Bewertungen sinkend. Man bezahlte für bessere Aepfel Preise von 8 ℳ der Ztr.; geringere Ware war schon zu 5½ ℳ bis 6 ℳ der Ztr. erhältlich. Große Unterschiede zeigten die Qualitäten der Pfirsiche, die denn auch entsprechend bewertet wurden. Schwankten doch die Erlöse zwischen 13 ℳ und 21 ℳ die 50 Kilo. Die Werte der Birnen hielten sich zwischen 8 ℳ und 10 ℳ, Zwetschen, die jetzt in den späteren Sorten an den Markt kamen, stellten sich auf 7 ℳ im Durchschnitt.

Berlin 8. Sept. Wie der „Lok. Anz." hört, sind die bisher aus Südwestafrika in Deutschland eingetroffenen **Diamanten** mit im ganzen 22 000 ℳ Wert eingeschätzt worden. Es sind nicht große, aber sehr gute, wasserhelle Steine, für die durchschnittlich 26 ℳ pro Karat bezahlt wurden, also ein recht ansehnlicher Preis.

Berlin 8. Sept. Graf **Zeppelin** richtete, nach einem Telegramm des „Lokal-Anz." aus Düsseldorf, an den dortigen Oberbürgermeister ein Schreiben, worin er für die **Zeppelin-Spende** der Stadt **Düsseldorf** (110000 ℳ) seinen Dank ausspricht und bemerkt, er sei tief ergriffen durch diese großartige Kundgebung echt deutschen vaterländischen Sinnes und er hoffe, sich ihrer durch seine nächste Schöpfung würdig zu erweisen.

Lübeck 8. Sept. Die Bürgerschaft beantragte einstimmig beim Senat, 5000 ℳ für die Abgebrannten von **Donaueschingen** bereit zu stellen. Der Senat teilte mit, daß ein solcher Antrag von ihm bereits beschlossen sei.

Rom 8. Sept. Der **Papst** empfing gestern tausend französische Pilger und hielt dabei eine **heftige Rede** gegen die **französische Regierung**. Er erklärte, daß die französischen Republikaner die Freiheit mit Füßen treten, obgleich sie unaufhörlich dieses Wort im Munde führten.

Reklameteil.

Kufeke
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
-Kindermehl.
-Krankenkost.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Emberg, Liebelsberg und Teinach belegenen, im Grundbuch von

Emberg in Heft Nr. 5, Abt. I, Nr. 1—11,
Liebelsberg in Heft Nr. 140, Abt. I, Nr. 1,
Teinach in Heft Nr. 88, Abt. I, Nr. 1,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

1. **Michael Widmaier,** Sägwerksbesitzers, im obern Teinachtal, Gemeinde Emberg, und dessen Ehefrau **Crescentia,** geb. Maier,
2. **Georg Widmaier,** Sägwerksbesitzers, im obern Teinachtal

eingetragenen Grundstücke nämlich:

a. **Markung Emberg:**

Geb. Nr. 19, 19ab 8 a 40 qm Sägmühlegebäude mit Zwerchhaus und Schuppen, 2stockiger Wohnungsanbau, 2 bis 3stockiger Wohnungsanbau, Keller mit Ueberbau, Holzniederlageplatz und Heuschener am Teinachbach im obern Teinachtal
Schätzungswert der Hochbauten 11 500 ℳ,
Zubehörden 7 000 ℳ,

hiezu kommt: **die Wasserkraft mit 17 Pferdekräften.**

			Schätzungswert:
Parz. Nr. 181	4 a 90 qm	Acker im Teinachtal	100 ℳ,
„ „ 164	3 a 72 qm	Wässerungswiese im Teinachtal .	50 ℳ,
„ „ 168	4 a 89 qm	Wässerungswiese daselbst . . .	50 ℳ,
„ „ 174	37 a 76 qm	Wässerungswiese,	
	2 a 71 qm	Laubholzgebüsch,	
	40 a 47 qm	im Teinachtal	1 200 ℳ,
Parz. Nr. 175	8 a 49 qm	Wässerungswiese daselbst . . .	300 ℳ,
„ „ 178	23 a 68 qm	desgleichen daselbst	1 100 ℳ,
„ „ 179	84 a 65 qm	Wässerungswiese daselbst . . .	2 400 ℳ,
„ „ 167	9 a 45 qm	Holzlagerplatz am Teinacherberg	150 ℳ,
Bach Nr. 2	6 a 68 qm	der Sägmühlegraben im Teinachtal	100 ℳ,

b. **Markung Liebelsberg:**

Parz. Nr. 645	19 a 36 qm	Wiese am Teinacherberg . . .	400 ℳ,

c. **Markung Teinach.**

die äußere nördliche Hälfte an:

Parz. Nr. 57	22 a 71 qm	Dungwiese,	
	36 qm	Mauer,	
	23 a 07 qm	im Rötenbachtal	250 ℳ,
			24 600 ℳ,

bis jetzt angekauft zu 13 500 ℳ

am **Montag, den 14. September 1908, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathause in **Teinach** versteigert werden.

Der Versteigerungs-Vermerk ist am 1. und 5. Mai 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Teinach, den 21. Juli 1908.

Zwangsversteigerungskommissär:
Verw.-Aktuar Hilligardt.

Unterreichenbach.

Die Lieferung von

Pfahlschuhen, Ringen und Schrauben

zum **Brückenbau** ist in Akkord zu vergeben, und sind Angebote hierauf pro kg **bis zum 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift schriftlich einzureichen. Die Lieferung hätte alsbald zu erfolgen.

Den 8. September 1908.

Gemeinderat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden und während des langen Leidens unserer Großmutter, Schwester und Tante

Margarethe Beißer

erfahren durften, sage ich im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank.

J. Baittinger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Heinrike Buob Witwe

von allen Seiten erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekans, für die überaus liebevolle Pflege im Krankenhaus, für die so reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

K. Forstamt Enzklösterle.

Papier- u. Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Scheidholz aus sämtlichen Distrikten. Rm.: **Eichen:** 8 Anbruch; **Buchen:** 55 Anbruch; **Nadelholz:** 82 Roller, 16 Prügel, 1272 Anbruch.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in **Geld pro Rm.** ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz" bis spätestens **Freitag, den 18. September, vorm. 10 Uhr,** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfuhrtermin 1. Januar 1909. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohnhauses am sog. Schießberg sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, sowie die **Zimmer-, Dachdecker-** und **Flaschnerarbeiten**

im Submissionswege zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis

Dienstag, den 15. September, vormittags 9 Uhr,

einzureichen sind.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 8. September 1908.

Oberamtsbaumeister Kohler.

Grunbach.

Straßen-Sperre.

Die Straße von Grunbach nach Unterreichenbach ist wegen Vornahme der Wasserleitungsarbeiten vom 12 ds. Mts. ab auf 8 Tage gesperrt.

Den 7. September 1908.

Schultheißenamt.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Gottlob Riethammer.
Austrägerin Frau Beißer.

Zwei noch gut erhaltene

Fässer,

je 300 Liter haltend, verkauft

C. Erfle, Metzgergasse.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Nissin" (50 Pf.)

Alleinverkauf f Calw: **Fr. Lamparter,**
„ Teinach: **Benno Gdanitz.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die im Kgl. Realprogymnasium eingeführten

Schul- und Lehrbücher

habe in den neuesten Auflagen stets vorrätig; zugleich empfehle sämtliche
Schreib- und Zeichenmaterialien,
Farbkasten und Mal-Utensilien,
Reißzeuge, Reißbretter, Winkel 2c.
in nur bester Ausführung.

Friedrich Häussler,
Telefon 61. **Buch- und Papierhandlung.**

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung
zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Versicherungsstand 49 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen wie für Rentenversicherungen. Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unversallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: **Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung nach 2 Systemen:**
1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.
Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in **Calw: Emil Georgli,** Kaufmann,
in **Liebenzell: Louis Scharpf,** Kaufmann.

Trikotagen.

Mein Lager in **Hemden, Jacken und Unterhosen**

ist wieder frisch sortiert und mache ich hauptsächlich auf **Unterhosen ohne Naht** aufmerksam.

W. Entenmann, obere Lederstraße.

Karl Boßinger
Aelteste Stempelfabrik Württb.
Telephon 1485
Stuttgart.

Emailschilder

schnellste Lieferung
zu billigsten Preisen.
Preisliste gratis.

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen 2c.

besorgt prompt und gewissenhaft
das intern. Patent-Büro in Bruchsal.
Auskünfte in allen Patentangelegenheiten vollständig kostenlos gegen 20 ₰ Portomarken.

In **Calw** zu haben bei **Ed. Bayer,** Zahntechniker; **Theod. Reinhardt** und **W. Winz,** Friseure.

Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen **2199** Geldgewinne.

Originallose **2** ℳ.
6 Lose ℳ 11.—.
11 Lose ℳ 20.—.
Porto und Liste 25 ₰ extra.

Hauptgewinne Mark: **64000** **35000** **6000** **2000**
2 à 1000 Mark: **2000**
etc. etc. etc.

J. Schweickert, Generalagent, **Stuttgart**
Marktstrass 6. Telephon 1921.

Zeppelin-Medaillon
à 10 und 20 Pfg,
Zeppelin-Brochen
à 15 und 20 Pfg,
Zeppelin-Karten
à 10 Pfg.,
Luftschiff-Modellier-Karton
à 25 und 30 Pfg., empfiehlt
Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Nagold.

Kochherde neuesten Systems

von **22 Mark** an, sowie

transport. Waschkessel

fertig ausgemauert von **25 Mark** an empfehlen

Berg & Schmid.

NB. Bestellungen für uns nehmen entgegen:
Hafnermstr. **Gg. Reutter** in Neubulach,
Peter Kürschner, Schlossermstr., Liebenzell.

Man verlange Gratisproben!
Generalvertrieb:
Etzinger & Co., chem. Fabrik,
München.

Etuis-Hilfsarbeiterinnen, Lehrlinge und Lehrmädchen

werden zu günstigen Bedingungen angenommen.
Vereinigte Etuisfabriken Unterreichenbach.

Althengstett

2,2 Dobermann-Pinscher

7 W. alt, schwarzrot, beste Abstamm., prima Stammbaum, verkauft
Carl Naschold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Wohnhauses für Herrn **Rich. Jordan,** Kaufmann in **Unterreichenbach** sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Die Kosten der einzelnen Arbeiten betragen:

1.	Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	3020 ℳ
2.	Dachdeckung	610 ℳ
3.	Zimmerarbeit	2070 ℳ
4.	Treppenarbeit	205 ℳ
5.	Flaschnerarbeit	425 ℳ
6.	Gipserarbeit	545 ℳ
7.	Schreinerarbeit	1190 ℳ
8.	Glaserarbeit	350 ℳ
9.	Schlosserarbeit	355 ℳ
10.	Schmiedarbeit	65 ℳ
11.	Anstricharbeit	390 ℳ
12.	Terrazzoböden	130 ℳ
13.	Tapezierung	50 ℳ

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis

Dienstag, den 15. September, vormittags 9 Uhr,

einzureichen sind.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 8. September 1908.

J. A.:
Oberamtsbaumeister Kohler.

Der Dienstboten
Freund u. Helfer
sind Fritz Müller's
unübertreffliche
Parkett-Stahlspäne,
mit der Schutzmarke:
Hund u. Katze.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

Gut erzogener

Junge

findet bis Oktober **Lehrstelle** bei
Friseur Winz, Marktplatz.

Junges fettes

Hammelfleisch

fortwährend zu haben bei
A. Ziegler sen., Metzger.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw